

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 8

Rubrik: Auflösung der Aprilscherze der letzten Nummer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auflösung der Aprilscherze der letzten Nummer

Die richtige Lösung:

1. Die raffinierte «Fälschung» des Briefkopfes des schweizerischen Konsulates in Freetown. Jeder Buchdrucker kann diesen Briefkopf nachahmen. Seite 17.
2. Der Artikel «Vom Wandel der Kunst». Das Gemälde aus der kretisch-mykenischen Zeit stammt von Klee. Die dem zeitgenössischen Maler Klee zugeschriebene Fresco-Malerei stammt aus dem Jahr 1500 v. Chr. Seite 36/37.
3. Das Inserat WAPU (pulverisiertes Wasser). Seite 53.

Von den 609 eingelaufenen Lösungen sind nur 39 richtig, d. h. nur 39 haben alle drei Lösungen gefunden.

Die Preisträger sind:

1. Preis: A. Huber, c/o Gebr. Huber & Co., mech. Weberei, Uzwil.
2. Preis: Fritz Zuber, Zürich.
3. Preis: Frida Reinhardt, Grand'Rue 4, Saint-Blaise.

Ausserdem wurden 10 Trostpreise verteilt.

Die Entlarvung der Bildvertauschung ist den Lesern am leichtesten gefallen.

Den «raffiniert gefälschten» Briefkopf

haben nur verhältnismässig wenige als Aprilscherz erkannt.

Einige Einsender haben die richtige Lösung in Versform mitgeteilt.

Deine Aprilscherze sind gut versteckt,
Doch hab ich sie schliesslich doch entdeckt.
Ein schöner Briefkopf aus Freetown
Ist auf der siebzehnten Seite zu schaun.
Das ist ganz sicher einer der drei,
Du sagst ja selbst, wie es fabelhaft sei.
Und dann das Wasser in Pulverform,
Das ist die Leute doch ganz enorm
Nach Mettmenstetten an der Nase geführt,
Wo keine Ruppenstrass 1 existiert.
Zuletzt die kretisch-mykenische Flugi,
Das ist denn doch die dickste Lugi.
Nun sorg, das die fünfzig Fränklein bald
kommen,
Ich hab' schon Vorschuss darauf genommen.

F. Zuber, Zürich.

Dem «Schweizer-Spiegel» freundlichen Gruss!
Ich künde in Versen mit hinkendem Fuss:
Die Scherze hab' ich herausgebracht.
Es war mir wirklich sauer gemacht!
Ich suchte mit Mühe und redlichem Fleiss.
Im Kopfe die Rädchen liefen schon heiss,

Wunderbar ausgereift mild und anregend

Roffignac

Cognac fine Champagne echt

nur in der mit Draht umflochtenen Flasche, mit Garantieetiquette und Plombe.



Angenehmes Rasieren

verschafft Ihnen der bewährte

Schleif- und Abziehapparat

ALLEGRO

für Klinge, Genre Gillette, Auto-Strop, usw.

Senden Sie uns 1-2 gebrauchte Klingen ein; wir werden sie gratis schleifen, um Ihnen einen Beweis der Vorzüglichkeit unseres Apparates zu geben.

Elegant vernickelt Fr. 18.—, schwarz Fr. 12.—, in Messerschmiede- und andern einschlägigen Geschäften.

Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 59 (Luzern)

Und der Brust entstieg manch verzweifelter
Schnauf —
's schien alles umsonst ! Da plumpste ich
drauf.

Die Fälscher sind perfide Gesellen,
Weil sie durch Wechsel und Schecks uns
prellen.

Indessen, was will das alles besagen,
Solang sie an keinen Briefkopf sich wagen.
Denn solche Fälschung ist zweifelsohne
Der raffinierten Verbrechen Krone,
Zumal, da die Schelme listig verstecken,
Was sie mit ihrem Machwerk bezwecken —
Philister, erhebt euer Zetergeschrei :
«Beim Himmel ! Wo bleibt denn die Polizei?»

Von Luftschiffahrt in Altgriechenland
War mir bis heute wenig bekannt.
In meiner Schulzeit erfuhr ich bloss :
Es ist ein gewisser Dädalos
Auf primitiver Maschine verwogen
Von Kreta nach Sizilien geflogen,
Wobei sein Söhnchen, das Uebermut zwackte,
Im Luftloch jählings nach unten sackte.
Der Alte nahm es damals recht schwer.
Jetzt lebt er, glaub ich, selber nicht mehr.
Was heute die Wissenschaft kann, ist enorm,
Schon bringt sie Wasser in Pulverform,
Bald braucht es, Durst und Hunger zu stillen,
Nichts weiter als ein paar ärmliche Pillen.
Die schluckt man in Stunden der Schlaffheit
runter

Und ist dann wieder tagelang munter.
Der Jungbrunnen ist dann auch gefunden,
Sowie der Trank, von dem alle gesunden.
Schlaraffenland und Utopia —
Ein Weilchen Geduld noch, so sind sie da.

M. Frey.

Sehr geehrte Redaktion !
« Nachahmung eines Briefkopfes, die raffinierte Fälschung eines Dokumentes. »
« Vom Wandel der Kunst. »
« Wapu, das pulverisierte Wasser. »
Sind das die drei Aprilscherze ?
Freundlichen Gruss nochmals !
Sissach, den 14. April 1930.

M. Frey-Stöcklin
(Abonent des «Schweizer-Spiegel»).

Im übrigen ist kein Artikel, aber auch wirklich kein einziger, dem Verdacht entgangen, ein Aprilscherz zu sein.

Besonders häufig wurden als Aprilscherz angesehen : Das (echte) Bild des 93jährigen auf Seite 48. Die (durchaus nicht humoristisch gemeinte) Enquête: «Lydia zitterte...» und der Artikel : «Wie richte ich einen schönen Salat an?»

Wuchernde Bakterien



Wie Unkraut im verwilderten Garten wuchern die Bakterien in einem ungepflegten Munde. Da sie so klein sind, dass das blosse Auge sie nicht sehen kann, leben sie ungestört, und nur der Gelehrte, der Arzt und der Forscher können durch ihr Mikroskop das Wimmeln der winzigen Milliarden beobachten.

Bakterien vermehren sich gewöhnlich durch Teilung, und zwar so rasch, dass aus einer kleinen Kolonie von hundert Bakterien in 4 Stunden etwa 25000 geworden sind. Man kann diese Kolonien an den Zähnen durch mechanisches Putzen teilweise beseitigen, gleich darauf aber nimmt die widerliche Vermehrung der Bakterien ungestört ihren Lauf.

Es gibt ein Schutzmittel: Odol überzieht Zähne und Gaumen mit einer dünnen antiseptischen Schicht, welche die Bakterien auf Stunden hinaus in der Vermehrung sehr stark behindert.

Man hat festgestellt, dass unter der Einwirkung von Odol aus hundert Bakterien nach 4 Stunden anstatt 25000 nur 188 geworden sind. Dass eine derartig starke Entwicklungshemmung ein Schutz für die Gesundheit ist, leuchtet ohne weiteres ein.

Gebrauchen Sie diesen Schutz für sich und Ihre Kinder; ordnen Sie an, dass in Ihrem Hause dreimal am Tage Odol gebraucht wird !

ODOL

Eine ganze Flasche Fr. 3.50
Eine halbe Flasche Fr. 2.50
Eine Doppelflasche Fr. 5.—

Im folgenden drucken wir einige Auszüge aus Zuschriften ab, welche von Interesse sind.



Besuchen Sie die Berner
Kaffee- und Küchlwirtschaften
J. Gfeller-Rindlisbacher ^{A.} G.

Gute z'Dierí
sorgfältig
zubereitete
Mittag- und
Abendessen

Bern
Bärenplatz 21

Basel
Eisengasse 9

Zürich
Löwenplatz
sowie das
Kurhaus

Blausee
im Randertal

Frühlingsnacht, von Rudolf Fischer.
Das zuckende Messingschild, die trübe Lampeinsamkeit und die Zumutung, ich solle mich in einer Frühlingsnacht « losglühen », sprechen stark für einen Aprilscherz, obgleich man ja bei modernen Lyrikern nie ganz sicher weiss, ob's ihnen nicht blutig ernst ist und wir gewöhnlichen Sterblichen, wir Pedanten und Banausen, ihres Geistes Höhenflug einfach nicht erfassen können.

Die Taschenlampe, von Jakob Haab.
Dieser aufgehende Stern am Himmel der einheimischen Literaturgrössen haut ja nicht so stark daneben mit seiner Feststellung von der Geschäftlimacherei unserer Vereinsmeier. Schade, dass Sie nicht auch den famosen Zeitungsartikel veröffentlichten. Man kennt ja diese « schöpferischen Wahrheiten in der Dunkelheit des Einzellebens! » — Alles in allem, ein Beitrag, der trotz seines dem « ungemein fesselnden Inhalt » entsprechenden Stils leider, leider im Grunde kein Aprilscherz ist.

Ihre Inserenten werden Ihnen Dank wissen, dass Sie durch den Hinweis auf Scherzinserte die Werbekraft der meist geschmackvollen Anzeigen auf lustige Art erhöhen.

Und nun losen Sie ein bisschen geschickt!
Für die Frühlingsferien ist mir ein Barpreis oder ein hübsches Buch wirklich erwünscht.

H. K., Pratteln.

Lieber « Schweizer-Spiegel », es ist diesmal wirklich zum Seufzen. Aber da ich schon mal etwas gewonnen habe, versuche ich es wieder bei dir.

Seite 88. Paul Häberlin scherzt, wenn er die Philosophie ein Abenteuer nennt, oder der Spiegel spiegelt, wenn er Häberlin als Autor angibt. Dr. E. H., Luzern.

Die drei Aprilscherze. Das Titelbild studiere ich sowieso immer zuerst und bevor ich an einen Aprilscherz dachte, suchte ich

1. mir diesmal den Sinn der Osteria als Eingang zur Kirche zu deuten. Man sieht ja manchmal im Tessin, an der Rückwand von Gebetstationen, Reklamen für Wein oder Bier, oder auch einen Wegweiser zu einer Osteria, aber in den Kirchen selber wird wohl kaum ein Wirtshaus eröffnet. Ein « Convento del Sole » ist eher denkbar in den Tessiner Kirchen als in den unsrigen. In dem Beitrag von Dr. med. Charles Widmer bin ich über die Hörner, die Reisszähne

und die Fangkrallen unserer Ahnenreihe gestolpert, aber nein, das könnte schon sein, ich weiss nur nichts davon.

2. Das Inserat WAPU, das pulverisierte Wasser, das zweifle ich ernstlich an. Der Salat des Schweizer Ingenieurs schien mir ganz verdächtig lang. Aber nein, da ist nichts anzuzweifeln, am wenigsten die Köchin, die die gelben Blättchen für sich behielt, denn ich weiss eine, die sogar die Herzchen in den Kehrichtkübel warf, mit der Erklärung, sie hätte noch nie gesehen, dass man die auch esse, und ihre Mutter habe sie auch immer fortgeworfen. Also so wie dieser Ingenieur Salat anmacht, hat man mich auch in Genf gelehrt, da kann es also nicht sein — höchstens in der Garnitur. « Wo Starkes sich mit Mildem paaret... » Hat Schiller so etwas gesagt? Ich meine immer, es sollte heißen: « Wo Gleiches sich mit Gleichem paaret. » Sicher bin ich aber doch nicht.

J. H., Zürich.

Die Geschichte mit den drei Aprilscherzen ist für Ihre Autoren ein wenig gefährlich: Der Leser soll nach Ihrer eigenen Anleitung auch die scheinbar ernsthaften Beiträge und die Inserate genau auf das Vorhandensein von Aprilscherzen durchmustern — und siehe da, er findet nicht bloss drei, sondern unendlich viele und ist geneigt, in allem und jedem einen « Kohl » zu vermuten!

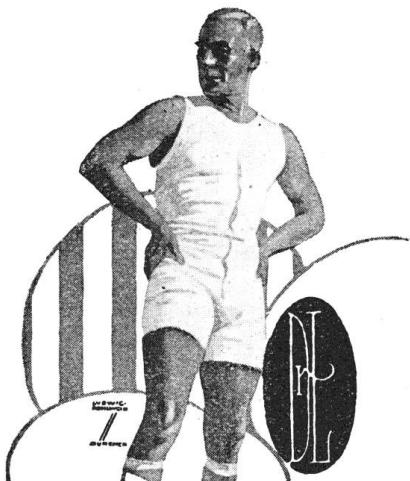
Die drei Stellen, welche aber zweifellos nur scherhaft gemeint sein können, mit der Absicht, die Leute in den April zu schicken, sind folgende:

1. Das « WAPU »-Inserat.

2. « Vom Wandel der Kunst. »

3. Der Uebersetzungsversuch eines angeblichen Nationalökonomen auf Seite 34; zwar sind auch die Leistungen der andern Herren zum Teil sehr komisch, aber Ihr Nationalökonom (warum sagen Sie nicht lieber Nationalrat?) mit seiner « sypalumpischen Jungfrau », « nec heisst der Hals, auf Englisch neck », « Volk der Arachiten », den « mächtigen Königen von Amborum » und mit dem an den Haaren herbeigezogenen « kohabitare » — um nur dies zu zitieren — so etwas gibt es doch wirklich bei einem ehemaligen Gymnasiasten nicht, nicht einmal bei einem Nationalrat, von welcher Sorte Menschen doch gewiss niemand etwas Gescheites erwartet und erwarten darf.

(Nur nebenbei möchte ich bemerken, dass es sich bei der von Ihnen gewählten Uebersetzungsaufgabe in Wirklichkeit nicht um eine Probe auf Vorhandensein resp. Fehlen



Für Touristik, Sport und Alltag
nur die bewährte

Dr. Lahmann- Unterkleidung

Bezugsquellennachweis, sowie ill.
Katalog mit neuesten Formen,
durch die alleinigen Fabrikanten

Lahco A.-G., Baden



Elektrische
Haushaltungsherde
mit Backofen

EVIUNIS

Teigwaren

stärken die Gesundheit
erhöhen die körperliche und
geistige Leistungsfähigkeit

Die kluge Hausfrau verlangt deshalb überall
Eviunis - Teigwaren der Firma

J. CAPREZ-DANUSER A.-G., CHUR

O VIGNAC & SENGLET
DER EIER-COGNAC
in höchster Vollendung!
aus frischen Eiern und altem Cognac
GIBT NEUE KRAFT

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Liqueurhandlungen

Rechnen

kann ich wie ich will,
eine Ersparnis, welche den ganzen
Washtagrummel mit
all seinen schlimmen Begleiter-
scheinungen recht-
fertigen würde, finde ich nicht heraus. Darum
telephoniere ich wieder



WASCHANSTALT ZÜRICH A.-G.
Zürich-Wollishofen · Tel. Uto 4200



Rausch's Haarwasser gegen
Haarausfall, Rausch's Kamillen-Shampooing zur
Reinigung der Haare sind
wirklich Präparate, die ich
Ihnen bestens empfehlen
kann

J. W. Rausch

Kreuzlingen (Bahnhof)

von lateinischen Sprachkenntnissen gehandelt hat, die Herren sind nicht im Latein durchgefallen, sondern in «griechischer Mythologie», was nicht dasselbe ist. Und was schadet es denn, wenn solche Detailkenntnisse uns im Leben abhanden kommen? Hätten Sie die Herren in Mathematik nachgeprüft oder in Weltgeschichte, sie wären genau so durchgefallen. Ja noch mehr! Prüfen Sie einen praktischen Arzt in Anatomie, einen Pfarrer in Hebräisch, einen Anwalt über alte römische Rechtslehrer, also alles Dinge, die man unbedingt einmal gewusst hat — die Resultate werden himmeltraurig sein, d. h. himmeltraurig nur vom Standpunkt des Schulmeisters. In Wirklichkeit ist die Fähigkeit unseres Gehirns, nicht benötigten Ballast auszuwerfen, vergessen zu können, nicht hoch genug zu schätzen. Dieser Gedächtniskram würde uns genau so verjagen, wie die unverwertbaren Speisereste, wenn wir uns derselben nicht alle Tage entledigen könnten.

Hoffentlich bekomme ich nun den ersten Preis!

Dr. F., Zuzwil.

Es kargt die Presse nicht und nicht das Wetter

Mit Scherzen in dem launischen April,
Und foppend nahn sich Bruder, Schwager,
Vetter,

So dass man schliesslich... nichts mehr hören will.

Doch, kommt mit Witzen gar der «Schweizer-Spiegel»,

Wird wiederum die Sache zum Genuss;
Hat sein Geheimnis sieben schwere Siegel,
Man forscht und sinnt, ganz einfach, weil man muss.

Ein kunstbeflissner Schalk spielt seine Streiche,

Auf Seite sechsdreissig, wirklich schlau.
Was kümmerte die kretisch «faulen Bäuche» (Beim Zeus!) die Kirche und der Brückebau?

Dem Forschergeist gebietet unumwunden
In seinem dunklen W a p u - Drange : Halt !
Der hätte jenes Pulver nicht erfunden,
Das man im Schweizerlande gern verknallt !
Der Osterhaseneier-Obermaler,
Auf Seite achzig, scheint uns gar nicht dumm;

Und wenn die Hausfrau dann, noch radikaler,
Mit Oel und Essig röhrt die Farbe um ?
Das sind der schwachen Weisheit letzte Schlüsse.

Ob's stimmt, ob nicht ? Wir haben eins gelacht.

Dem « Schweizer-Spiegel » unsre besten
Grüsse,
Weil er uns jeden Monat Freude macht !
Bergli-Hannes, Bern.

Vom Wandel der Kunst. Eine tiefgründige, psychologisch in die letzten Affinitäten gesteigerte Untersuchung. Leider hat es der Autor meiner Ansicht nach unterlassen, auf die in den beiden Abbildungen so trefflich zum Ausdruck gebrachte Introversität so weit auseinanderliegender Zeitepochen hinzuweisen, eine Tatsache, die gerade darin zum Ausdruck kommt, dass die kretisch-mykenische Kunst in vorausahnender, prospektiver Augurität das Fische und Kirchturm überfliegende Flugzeug in mystisch-symbolischer Intuition gewissermassen inkarniert, während umgekehrt die moderne Kunst in gewollter Rektrotransversion das Ultra-materiell-primitive einer mehr gehaunten als wirklich introspektiv geschauten Entzinnlichung zur Darstellung zu bringen sucht.

Der 93jährige Herr (abgebildet auf Seite 48). Ich kenne ihn persönlich, hat er doch mit mir auf der gleichen Schulbank gesessen. Und ich kann bezeugen, dass er auch heute noch ohne Brille die Zeitung lesen kann, eifrig dem Fussballsport huldigt und noch jeden Sonntag seinen Jass im « Rössli » klopft. Das Beispiel mag wieder einmal zeigen, wie rasch ein Mensch bei volliger körperlicher und geistiger Gesundheit das höchste Greisenalter zu erreichen vermag, wenn er es versteht, sein Leben in Einklang zu bringen mit dem Welt- und Lebensrhythmus.

R. B., Küsnacht.

Auf Ihre Umfrage betreffend Aprilscherz bin ich der Ansicht, dass der Artikel « Lydia zitterte », sowie die Inserate « Philosophie als Abenteuer des Geistes », von Paul Häberlin, und « Die Schule im Schatten », von Dr. Willy Schohaus, Aprilscherze seien.

M. F., Basel.

Lösungen der Aprilscherze im Aprilheft des « Schweizer-Spiegel » :

Den 1. Aprilscherz finde ich auf Ihrem Tifelbild. Der Wegweiser ist am unrichtigen Ort. Er sollte auf der gegenübergesetzten Seite stehen, am rechten Wegrand mit der Aufschrift : Osteria del Sole. Osteria habe ich noch nie als Aufschrift über einem Kirchenportal geschrieben gesehen. Ich weiss nicht, was Canvelto heisst. Al passe ist überflüssig, das Ganze ein Scherz.

E. K., Grüningen.



Nicht die Zehen einpressen und die Füsse verunstalten, sondern wohltuend betten, richtig stützen!

Schlüpfen Sie mal in einen Prothoschuh. Weil er genau dem Fuß angepasst ist, weil jede Nummer in verschiedenen Weitungen erhältlich, passt Prothos Ihnen wie ein Mass-Schuh.



Prothos A.-G., Oberaach



Die maschinelle
Waschküche

Ad.
Schulthess

& Co. Zürich, Mühlebachstr. 62.
Prospekt gratis · Musterwaschküche

In der ZIKA ausgestellt.

Die
Königin
 der
 Kleinschreib-
 Maschinen



Die
 neue
Erika

Einfache Umschaltung
 Große Durchschlagskraft

Die neue ERIKA Mod. 5 besitzt alle Vorzüge einer grossen Bureaumaschine, kostet aber nur Fr. 375.— gegen bequeme Monatsraten, oder Fr. 355.— netto. Sie müssen die ERIKA gesehen und probiert haben, bevor Sie eine Maschine anschaffen. Es gibt keine bessere! Verlangen Sie sofort ausführlichen Gratisprospekt durch

W. Häusler-Zepf, Olten

Kräckliche, Blutarme trinken



Aristo
 EIERCOGNAC

Medizinal-Eiercognac. Schafft Kraft, bildet Blut



DIE QUALITÄTSZAHNBÜRSTE
 Für Kinder, Jugend, Damen und Herren
 (Made in Switzerland)

Wo steckt der Aprilscherz ?
 Auf dem Titelbild hat die Tessinerin keine
 Zähne und in der Kirche gibt's keine Osteria.
 F. W., Seen.

Weil Du Zauberriegel ständig den Schalk im Nacken sitzen hast, muss man sich erst recht Detektivallüren aneignen, um sich nicht von Dir einen blauen Dunst im Aprilen vorspiegeln zu lassen. Sehr wahrscheinlich sind meine Lösungen auch auf mangelhaften Spürsinn zurückzuführen, dass ich erst vor Torschluss komme und sogar vier etwas anormale Behauptungen aufgestöbert habe.

1. Geradezu ein Kabinettsstück, Prototyp aller intelligenten Aprilscherze, ist die Abhandlung des gelahrten Schlaumeiers A. B. C. D. Wunderli. Eine famose Idee, diese Reproduktion des gefälschten alten Freskogemäldes aus dem Arbeitskabinett des königlichen Zuchttierhalters Minos! (Seite 36, 37.)

2. Steinach & Co. haben auch in Helvetien allem Anschein nach gelungene Affendrüsenoperationen durchgeführt, wenn 93jährige Grosspapas (Seite 48) noch so adrett wie ein besserer Bundesrat aussehen.

Möglich wär's, dass den Methusalem in spe das drollige Inserat vom

3. gepulverten Wasser so jung vor Belustigung gemacht hätte. (N. B. Ich glaube, dass etliche Eidgenossen eine Degustationsprobe verlangt haben.)

4. Dann schliesslich die Bella Ragazza auf dem Titelblatt mit den knisterblauen Augen! Vielleicht bin ich zu genau. Aber blau? Die dunklen Marmel der Tessinerin sind ja so sprichwörtlich, wie die sogenannten « Mandelaugen » der Japanerinnen. Seien Sie vorsichtig! Wenn der Fiume-Onkel D'Annunzio oder ein Federheld von der Adula diese blauäugige Giovanna sehen, gibt's politische Konflikte. Die fassen das als Vorstoß des Tedesco auf, per Bacco! Also Gefahr in Sicht. Eine Freude ist Ihr « Spiegel ». Rasse, Bildung, Geschmack, alles kann man daraus holen. M. L., Oftringen.

Wo steckt der Aprilscherz? In Philosophie als Abenteuer des Geistes: Eine Luxusausgabe, auf Japanpapier gedruckt in Ganzleder gebunden.

H. O., Thun.

Seite 68. Illustration zu « Was Hänschen nicht lernt... »

1 Tisch und 2 Stühle	= ca. 1.80
1 Mannshöhe	= ca. 1.60
	3.40?
	E. S., Nyon.